

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1069

Fokolarbewegung („Werk Mariens“)

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Kurzbeschreibung

Die **Fokolarbewegung**, die den deutschen Namen „Werk Mariens“ trägt, wurde 1943 im italienischen Trient von der Franziskanerin Chiara Lubich (1920 - 2008, bekannt mit dem Weibnamen „Chiara“) gegründet. Die gelernte Volksschullehrerin begann an der Universität Venedig mit dem Studium der Wissenschaftsdisziplin Philosophie, das sie wegen des Krieges nicht abschließen konnte. Da ihre Mutter bekennende Christin war und ihr Vater Sozialist, stand sie mitten im weltanschaulichen Spannungsfeld zwischen dem christlichen Glauben und der Ideologie des Marxismus. Vermutlich daraus resultierend suchte sie nach einer Brücke zwischen beiden Weltanschauungen und schuf, stark geprägt durch ein christlich-humanistisches Verantwortungsbewusstsein, die Fokolarbewegung. Mitbegründer der Bewegung sind der Politiker und Publizist Igino Giordani (1896 - 1981), der Theologe Pasquale Foresi (1939-2015) und der katholische Bischof Klaus Hemmerle (1929-1994). Alle zwei Jahre werden ausgewählte Personen mit einem gestifteten Preis geehrt, die sich für den Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Weltanschauungen engagieren.

Der Name „Fokolar“ (italienisch: focolare = Heim, focoli = Herd/Feuerstelle) soll auf Wärme, Heimat, Familie und Geborgenheit hinweisen. Die Anhänger dieser Bewegung unterstützen die weltweite Ökumene und den mit ihr verbundenen „interreligiösen Dialog“.

Lubich war Ehrenpräsidentin der seit 1987 bei den Vereinten Nationen (UNO) akkreditierten Nichtregierungsorganisation (NGO) „World Conference on Religion and Peace“ (WCRP, zu der u.a. die Tochterorganisation „New Humanity“ gehört) und erhielt für ihr Engagement eine Vielzahl von Ehrendoktoraten und internationalen Preisen, darunter 1996 den UNESCO-Preis für Friedenserziehung und 1998 den Menschenrechtspreis des Europarates.

Die Fokolarbewegung wurde 1962 von Papst Johannes XXIII. approbiert, also vom Vatikan offiziell als Römisch-katholisches Werk anerkannt. 2008 starb die Gründerin der Fokolarbewegung. An der Trauerfeier in der Basilika St. Paul vor den Mauern in Rom nahmen etwa 30.000 Menschen teil. 2015 wurde das Verfahren der „Seligsprechung“ von Chiara Lubich eröffnet. Die letzte Entschei-

dung, ob Lubich „seliggesprochen“ wird, liegt beim Papst. Eine der vorgeschriebenen Voraussetzungen ist das Vollbringen eines Wunders.

Lubichs Nachfolgerin in der Leitung der Bewegung ist seit 2008 die Italienerin Maria Voce (*1937). Sie ist die erste Präsidentin nach der Gründerin, von der sie den Beinamen „Emmaus“ erhielt. Voce wurde 2009 von Papst Benedikt XVI. zur Beraterin des Päpstlichen Rates für die katholischen Laien benannt und 2014 für weitere sechs Jahre im Amt als Präsidentin der Fokolarbewegung bestätigt.

Nach Ansicht der Gründerin der Fokolarbewegung sind alle Menschen, gleich welcher Religion, „Schwestern und Brüder“. Die Liebe soll alle Menschen verbinden und vereinen. Alle sollen sich, egal wo sie ihren kulturellen, religiösen oder geografischen Ursprung haben, „zu Hause“ fühlen. Zur Gründerin ist auf der deutschen Internetseite der Fokolarbewegung zu lesen:

Lubich konzentriert sich auf das christliche Gebot der Liebe. Die entstehende Spiritualität erweist sich als universal. Denn Liebe und Einheit, die im Zentrum der Spiritualität stehen, haben mit jedem Menschen zu tun. Ein neuer Lebensstil, den Menschen jeden Alters, jeder sozialen Kategorie, jeder Kultur und jeder Glaubensüberzeugung leben können, auch Priester und Ordenschristen. Er bildet die Grundlage für eine nun weltweit verbreitete Bewegung der geistlichen und gesellschaftlichen Erneuerung. Mit ihrem stark ausgeprägten christlichen und gesellschaftlichen Engagement erwirbt sie sich große Anerkennung und setzt Impulse im interreligiösen Dialog und in der Ökumene und strebt die weltweite Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Kirchen an.

Bewertung

Die Fokolarbewegung vertritt keine eigenständige Lehre, sondern beruft sich auf die sog. Fokolar-Spiritualität und auf die Lehre der Römisch-katholischen Kirche (RKK). Die „Lubich-Bewegung“ bezieht sich in ihrem Handeln auf einen einzigen Halbsatz aus dem Johannes Evangelium: „...damit sie eins sind, wie wir eins sind,...“ (Joh. 17,22b, Einheitsübersetzung). Dieses „Eins-Sein“ wird

von der Fokolarbewegung nicht auf die Nachfolger Jesu Christi begrenzt, sondern auf alle Menschen ausgeweitet, ob sie nun Christen, Juden, Muslime, Buddhisten, Hinduisten, Esoteriker oder Atheisten sind. So besteht beispielsweise die Anhängerschaft der Fokolarbewegung in Algerien zu 90 Prozent aus Muslimen. Daraus resultiert, dass diese Bewegung - trotz ihrer engen Verbindung zur RKK - kein christliches Werk ist, nicht die biblische Botschaft verkündet, keine christlichen Gemeinden gründet und kein Partner für den missionarischen Auftrag Jesu Christi sein kann.

Die Fokolarbewegung ist ein rein sozial-humanistisches Gebilde, das ganz bewusst und gezielt interreligiös tätig ist. So mag verwundern, dass christliche Werke, die sich auf dem Fundament der biblischen Wahrheit verortet wissen wollen, immer wieder mit der Fokolarbewegung zusammenarbeiten. Beispielgebend hierfür ist der sogenannte „Christliche Convent Deutschland“ (CCD), dem unter vielen anderen folgende Personen bzw. Werke angehören: Horst Engelmann (Forum Wiedenest), Ulrich Eggers (Willow Creek), Peter Wenz (Gospel Forum), Weihbischof Thomas Maria Renz (Römisch-katholische Kirche), Johannes Hartl (Gebetshaus Augsburg), Frank Uphoff (Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden), Andrea Rösch (Fokolar-Bewegung).

Der Beauftragte für geistliche Gemeinschaften der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sagte im Rahmen der „Ottmaringer Tage 19“, die von der Fokolarbewegung organisiert werden: *„Ich habe mich hier sehr offen und herzlich aufgenommen gefühlt, habe keine Fremdheit empfunden. Ich würde mich freuen, wenn sich der Kreis auch noch mehr öffnet für Gemeinschaften aus anderen Traditionen und Konfessionen.“*

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM